

ganz bedeutenden Teil der musikalischen Gesamtproduktion der Erde in diesen Betrieben hervorbringen, die Stein- und Lichtdruckereien, die lithographischen Anstalten, die Stahl- und Kupferdruckereien, die reproduktionsgraphischen und xylographischen Werkstätten, dazu die Schriftgießereien, die Anstalten für Prägung, Gravierung, Messinglinien, Galvanoplastik, vor allem auch die Betriebe für Bunt- und Luxuspapierfabrikation, für Buch- und Steindruckfarbenfabrikation, sowie Fabriken zur Erzeugung von Buchdruckerpressen und alle Arten von Buchbindereimaschinen — alle diese Zweige vereinigen sich zur Gesamtheit des Leipziger Buchgewerbes. Dazu sei auf den hohen Stand der Leipziger Großbuchbindereien hingewiesen, von denen Firmen wie Hübel und Denck, E.A. Enders, Buchbinderei A.-G. vorm. H. Fritzsche u. a. eines Weltrufs genießen. Es charakterisiert diese Firmen, daß sie auch im weitesten Maß den künstlerischen Handeinband in gediegemem Sinne pflegen. Die über 100 zählenden Buchbindereien beschäftigen gegen 6000 Arbeitskräfte. Die graphischen und reproduktionsgraphischen Kunstanstalten sind in umfassendem Maß dem Reklamedruck zugewandt, der Herstellung von Werbeprospektiven für Handel und Industrie, dem großen Bedarf entsprechend, den der sächsische Gewerbetreibende und weiter die außersächsische Industrie an gebrauchsgraphischem Material hat. Für die Massenartikelindustrie verfügen diese Betriebe auch über Kartonnagenanstalten. Unter den zahlreichen hier in Betracht kommenden Firmen sind vor allem Meißner & Buch sowie Wezel und Naumann zu nennen.

Buchkunst und Gebrauchsgraphik gingen in Leipzig von jeher Hand in Hand. Dies wird auch dadurch bestätigt, daß die Leipziger Akademie schon von ihrer Begründung im Jahre 1764 an vom Staat die Aufgabe gestellt bekam, den merkantilen graphischen Interessen Sachsens zu dienen. Das Problem, wie weit buch künstlerische und gebrauchsgraphische Begabung in ein und derselben Persönlichkeit zusammenwirken können, ist in Leipzig in zahlreichen Künstlern in glücklicher Weise gelöst. Man könnte von einer Gruppe sprechen, die beide Begabungen in trefflicher Art vereinigt, neben ihr stehen ebenbürtig die spezialisierten Buchkünstler, wie die spezialisierten Gebrauchsgraphiker. Eine Begründung und Berechtigung dieser Sparten mag davon herrühren, daß der spezialisierte Buchverlag seine eigenen gebrauchsgraphischen und dekorativen Aufgaben stellt, während die merkantile Reklamekunst wieder an-

deren, stärker auf die Öffentlichkeit wirkenden Erfordernissen zu entsprechen hat. Die Wirkung einer dekorativen Arbeit im Bücherschrank und an der Plakatsäule ist eben nicht dieselbe, und gerade bei den Leipziger Bedürfnissen wird klar, welche verschiedene Aufgaben dabei sachgemäß zu erfüllen sind, wie speziell sich jeweils der Buchkünstler und der Gebrauchsgraphiker dabei einzustellen hat. Auch wenn man auf dem Standpunkte, daß Buchkunst und Gebrauchsgraphik getrennte Tätigkeiten darstellen, so bietet doch auch der Buchhandel dem Gebrauchsgraphiker Arbeiten in Fülle, man denke nur an die illustrativen Verleger-Einbände, an die suggestiven Broschürenumschläge, Bilderbücher, Verlagsprospekte, Kataloge, Plakate und vieles andere mehr. Vielleicht läßt es sich so darstellen, daß der spezifische Buchkünstler heute eher mit dem Kunstbuchbinder zusammenarbeitet, der wieder durch seine solide Arbeit den Verlag inspiriert, während der spezifische Gebrauchsgraphiker seinen Arbeitspartner eher in den reproduktionsgraphischen Anstalten findet, der seine Entwürfe mustergültig zur Ausführung bringt. So sehen wir z. B. den Buchkünstler wesentlich auch in den Handbindewerkstätten der Großbuchbindereien tätig, während das weite Gebiet der graphischen Werbekunst so gut wie ausschließlich Domäne des Gebrauchsgraphikers ist. Es darf nicht unterlassen werden, dabei auch auf das Schaffen der Leipziger Illustratoren hinzuweisen, die ebenso der Buchkunst angehören wie der Gebrauchsgraphik, und die durch ihre Beherrschung der künstlerischen Techniken wiederum den Reproduktionsfirmen Arbeit geben. Die Leipziger Illustrationskunst hat in der Welt der Bibliophilen überhaupt einen guten Klang, auch die Herstellung von künstlerischen Kinderbilderbüchern ist ein Zweig, dessen besonderer Aufschwung in jüngster Zeit ihr zu verdanken ist. Auf der anderen Seite beherbergt Leipzig eine erhebliche Anzahl von Schriftkünstlern, künstlerischen Typographen und Schreibmeistern, wie überhaupt die in dieser Epoche gelungene künstlerische Hebung der Typographie mit hierher zu rechnen ist. Der Pflege der Buchkunst verdankt es Leipzig überhaupt, daß es eine Schriftkultur hat. Dieses Interesse für Schrift und Schriftanwendung erstreckt sich über das ganze Gebiet der Gebrauchsgraphik selbst; es ist geradezu etwas Auszeichnendes an Leipzig, daß die Gebrauchsgraphik wesentlich auch auf künstlerische Schrift und Schriftschönheit bedacht ist. In langer Übung ist höchste Fertigkeit in dem erzielt worden, was man als gute Anordnung von Schriftgruppen